

# IMPULSE



MARKTGEMEINDE  
Frastanz





# NEUES AUS DER VERWALTUNG

## Personelle Veränderungen in der Gemeindeverwaltung und im Bürgerservice.

Im Oktober und November 2015 hat Andrea Ender eine zweiwöchige Ausbildung zur Standesbeamtin absolviert und am 2. Dezember die „Dienstprüfung für Standesbeamte/innen“ bestanden. Sie wurde von der Marktgemeinde per 1. Jänner 2016 zur Standesbeamtin und Staatsbürgerschaftsevidenzführerin bestellt. Im Rathaus stehen nun also drei Personen zur Verfügung, die in allen Belangen des Standesamtes und der Staatsbürgerschaft bewandert sind.

## Verstärkung im Bürgerservice

Stefan Pircher verstärkt seit dem 4. April 2016 das Team der

Bürgerservice-Stelle. Da der langjährige Mitarbeiter Herbert Egle sich in die Altersteilzeit verabschiedet, wurde diese Stelle neu ausgeschrieben. Stefan Pircher ist derzeit im Bürgerservice tätig. Neben Andrea Ender ist der Bludenzner damit einer der ersten Ansprechpartner für alle Frastanzerinnen und Frastanzer. Ab Herbst wird er sich verstärkt im Sozialbereich einbringen.

„Die Tätigkeit in der Bürgerservice-Stelle ist sehr abwechslungsreich“, freut sich Stefan Pircher vor allem über den direkten Kontakt mit vielen verschiedenen Personen, die er gerne mit Rat und Tat unterstützt.

Die Bürgerservice-Stelle im Rathaus ist von Montag bis Donnerstag jeweils von 7.30 bis 12 Uhr sowie am Montag Nachmittag von 13.30 bis 18 Uhr und am Freitag von 7.30 bis 13 Uhr geöffnet.

## Fotos für neue Homepage

Die Website der Marktgemeinde wird zur Zeit überarbeitet. Unter [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at) sollen künftig noch mehr Informationen bereit gestellt werden. Außerdem wird das Angebot neu gegliedert. Für die Gestaltung bat die Marktgemeinde um Mithilfe der Bevölkerung. Alle (Hobby-)Fotografen im Ort waren aufgerufen, Fotos, die das Ortsbild beziehungsweise das Dorfgeschehen zeigen, zur Verfügung zu stellen. Zum Dank verlost die Marktgemeinde unter den Einsendern tolle Preise wie etwa Gutscheine der WIGE und der E-Werke Frastanz, Eintrittskarten fürs Naturbad und vieles mehr. Die besten Fotos werden auf der neuen Frastanzer Homepage zu sehen sein. Sie geht im September online.



Im Bürgerservice: Stefan Pircher.



Standesbeamtin Andrea Ender.



Georg Gabriel hat dieses Landschaftsfoto für die Frastanzer Homepage zur Verfügung gestellt.





## Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Die neue Ausgabe der Impulse gibt einen vielfältigen Überblick über die Aufgaben und Tätigkeiten in unserer Gemeinde. Es zeigt sich einmal mehr: Es braucht viele Menschen, die mit viel Engagement ihre Gemeinde gestalten und so zu einem lebenswerten Frastanz beitragen. Ihnen allen sei aufrichtig gedankt.

Zum gemeinsamen Tun gehören auch die notwendigen finanziellen Mittel. Obwohl der Blick in den Rechnungsabschluss 2015 ein erfreuliches Bild zeigt, müssen wir erkennen, dass der Spielraum für künftige Aufgaben immer enger wird. Die massiven Steigerungen in einzelnen Bereichen wie bei

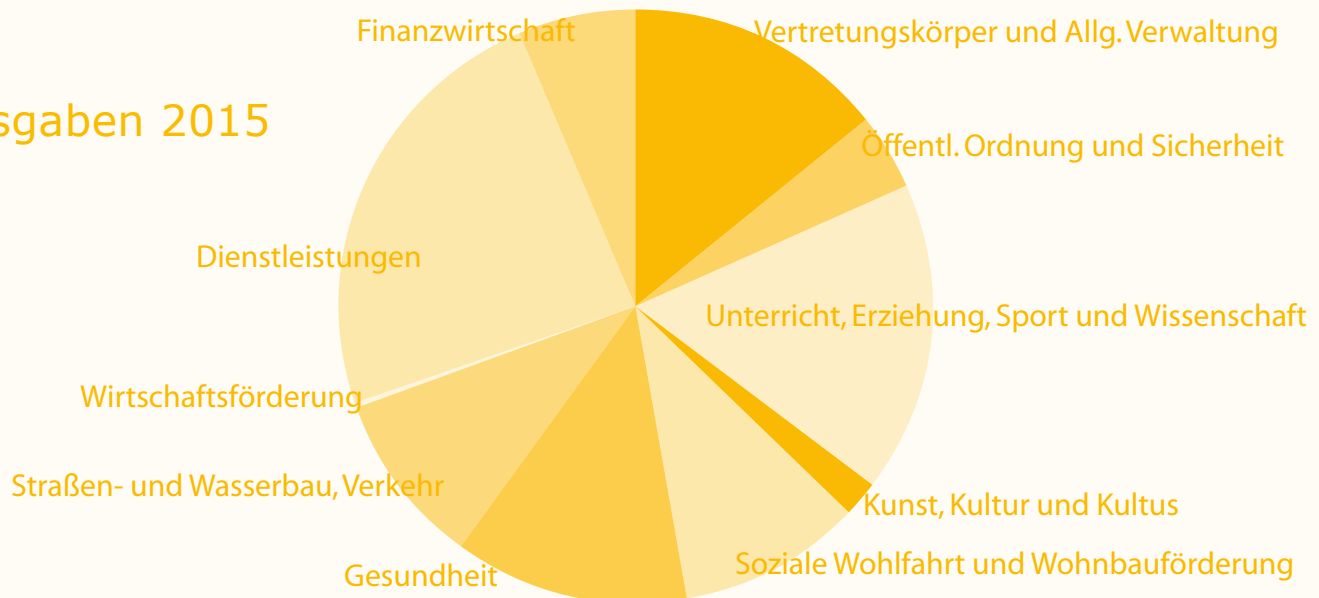
den Aufwendungen für den Sozialfonds und den Spitalfonds oder auch für die Kinderbetreuung bei gleichzeitig zurückgehenden Ertragsanteilen des Bundes ergeben eine Entwicklung des Budgets, die nachdenklich stimmen muss und die zu konsequentem Hinterfragen verschiedenster Ausgaben zwingen sollte.

Gefragt sind Ausgewogenheit und das Maß halten bei Forderungen und Wünschen. Nur so können wir unsere Projekte - Bildungszentrum Hofen und Fellengatter, Zentrumsverbauung und die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Bazora - verwirklichen.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer! Ich wünsche allen erholsame Ferien und einen schönen Urlaub, dass wir dann wieder gestärkt und voller Energie und Ideen an unsere Aufgaben herangehen können.

Eugen Gabriel,  
Bürgermeister der  
Marktgemeinde Frastanz

## Ausgaben 2015



## Rechnungsabschluss 2015 stimmt positiv

**Frastanz ist auf einem guten Weg: Dies belegt der Rechnungsabschluss 2015, der Einnahmen und Ausgaben von 14,5 Millionen Euro ausweist. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte weiter gesenkt werden.**

Am 25. Mai präsentierte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel den Gemeindevertretern die Schlussrechnung für 2015 - und diese stimmt durchwegs positiv. Die im Gemeindegesetz verankerten Prinzipien der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Ausgaben wurden bestens erfüllt. Nach den „Maastricht-Kriterien“ weist die Marktgemeinde 2015 einen Gewinn von knapp 400.000 Euro aus.

### 92 Prozent sind „rentierliche“ Schulden

Die aushaftenden Darlehen in der Höhe von 5,8 Millionen Euro zu Jahresbeginn konnten durch Rückzahlungen auf 5,1 Millionen reduziert werden. Die nun noch offenen Kredite sind zu 92 Prozent „rentierliche Schulden“. Es handelt sich nämlich um Kredite für Kanal- und Wasserbau, deren Rückzahlung im Wesentlichen

durch Wasser- und Kanalgebühren gesichert ist. Dazu kommen Haftungen für die Gemeindeimmobiliengesellschaft, welche etwa den Umbau der Vorarlberger Mittelschule Frastanz und des Arzthauses abgewickelt und finanziert hat. Diese Darlehen summieren sich auf 3,96 Millionen Euro.

### Steigerung bei den Kommunalabgaben

Auf der Einnahmenseite freut man sich in der Marktgemeinde vor allem über eine Steigerung bei der Kommunalsteuer. Diese Einnahmen sind nämlich im Vergleich zum Jahr 2014 um 108.000 Euro auf nunmehr fast 1,9 Millionen Euro angestiegen. Seit 2002 beträgt die Steigerung gar 38 Prozent. Finanzreferent Gabriel bedankte sich bei der Sitzung deshalb auch ausdrücklich bei den Frastanzer Betrieben.

Der Rechnungsquerschnitt ergibt in der laufenden Gebarung ein Plus von 1,5 Millionen Euro, in der Vermögensgebarung ein Minus von 712.000 Euro, das Ergebnis der Finanztransaktionen (Beteiligungen, Rückzahlung von Finanzschulden, Tilgungen etc.) ein Minus von 820.000 Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte

insgesamt um 138 Euro auf nunmehr 944 Euro gesenkt werden.

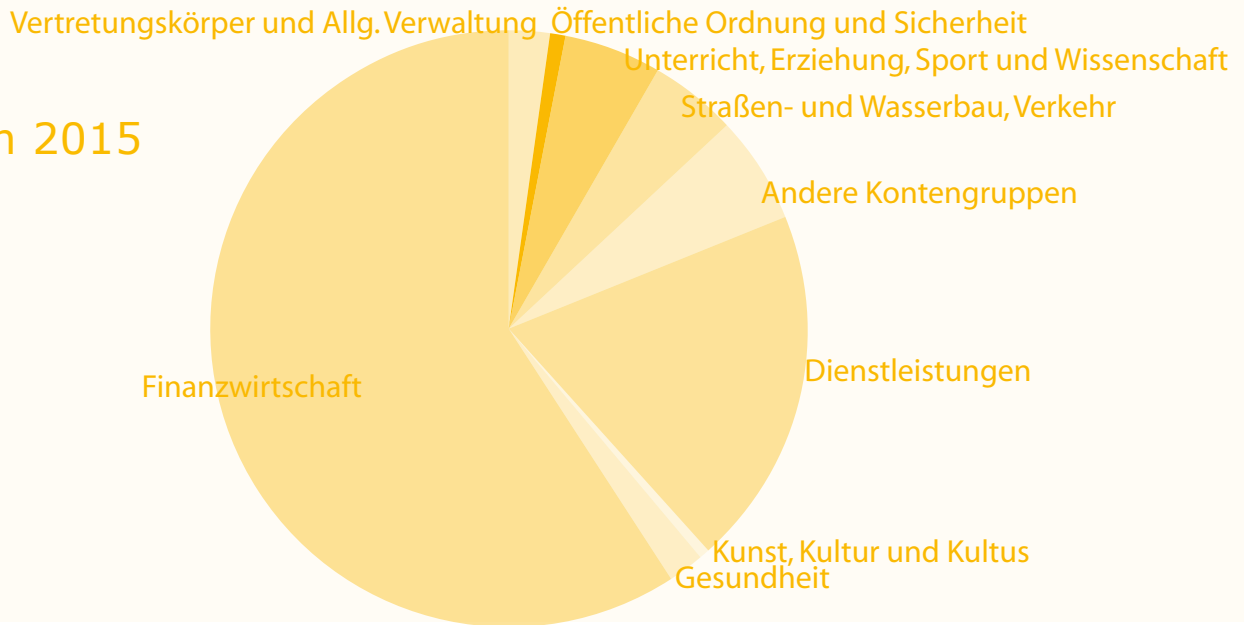
Der Rechnungsabschluss liegt insgesamt um 2,55 Millionen Euro niedriger als ursprünglich veranschlagt. Dies liegt vor allem daran, dass verschiedene Projekte, in die 2015 investiert werden sollte, aus verschiedensten Gründen nicht so rasch voran getrieben werden konnten wie geplant. Bürgermeister Gabriel nannte in dieser Hinsicht etwa die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auf der Bazora, das Bildungszentrum Hofen oder auch das Hochwasserschutzprojekt an der III.

### Projekte werden weiter verfolgt

„Diese und weitere Vorhaben sind für Frastanz wichtig und deshalb nur aufgeschoben, aber nicht aufgehoben“, betont Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Er rechnet deshalb damit, dass die Ausgaben in den nächsten Jahren entsprechend höher sein werden. „Diese Projekte sind in der Gemeindeentwicklung fest verankert, brauchen einen langen Atem, hohen Einsatz und vor allem ein konstruktives Miteinander. Es gilt, bei dem einen oder anderen Projekt Zwischenschritte einzulegen,



## Einnahmen 2015



neue Ansätze zu wählen, sie aber weiterhin konsequent zu verfolgen“, stellte der Gemeindechef in seiner Budgetrede klar.

### Abschluss 2015 wurde einstimmig genehmigt

Die Gemeindevertreter gaben denn auch einstimmig ihre Zustimmung zum Rechnungsabschluss 2015. 2015 wurden etwa für die Schulen, Kindergärten und die Kinderbetreuung in der Marktgemeinde 2,393 Millionen Euro ausgegeben. Die Kosten für Verkehr, Straßen- und Wasserbau sum-

mierten sich auf 1,377 Millionen. Außerdem wurden von der Marktgemeinde Dienstleistungen in der Höhe von 3,47 Millionen Euro in Anspruch genommen.

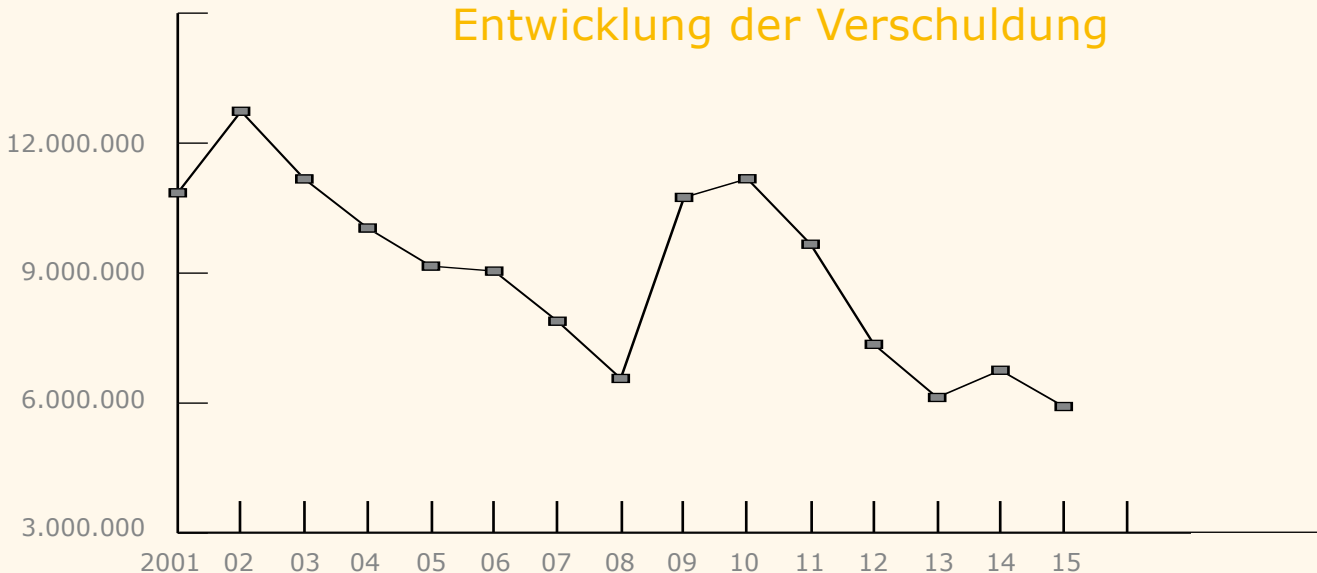
Für den Bauhof mussten zuletzt zwei neue Fahrzeuge angeschafft werden, die bei der Straßenreinigung beziehungsweise beim Winterdienst benötigt werden. Diese haben insgesamt 177.000 Euro gekostet.

Für die Sanierung des Daches der Vorarlberger Mittelschule Frastanz mussten 112.000 Euro an die Gemeindeimmobiliengesellschaft überwiesen werden.

### Weiter steigende Sozialausgaben

Wie schon in den letzten Jahren sind die Kosten für den Sozialfonds weiter angestiegen. Während 2014 noch 1,245 Millionen Euro einbezahlt werden mussten, waren es im Vorjahr 1,365 Millionen. Für 2016 wurden 1,544 Millionen Euro budgetiert. Die Ausgaben für den Spitalfonds sind mit 1,093 Millionen Euro ausgewiesen. Seit dem Jahr 2002 sind die Ausgaben für diese beiden Ausgabenposten um insgesamt 170 Prozent angestiegen.

## Entwicklung der Verschuldung





Modell zum Konzept für die Masterplanung Zentrumsverbauung (oben). Bei der Planung des Saminaparks (Foto rechts) wurden die definierten Grundsätze mitberücksichtigt.

## Masterplan für ein lebendiges Ortszentrum

**Rund um das Gemeindeamt soll ein belebter Dorfplatz entstehen, der von einem weiteren Gastronomiebetrieb, Büros, Geschäften und einem Mix von Dienstleistern flankiert wird. Dies ist einer der Eckpfeiler des Masterplans, welcher am 4. März im Adalbert-Welte-Saal viel Zustimmung fand.**

Seit nun schon fünf Jahren beteiligen sich viele Frastanzerinnen und Frastanzer an der Ideen-suche, wie sich das Zentrum ihres Heimatortes künftig präsentieren soll. „Wir wollen die Zukunft nicht dem Zufall überlassen, sondern sie aktiv gestalten“, ist Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel vom eingeschlagenen Weg überzeugt. Im Rahmen des Gemeindeent-

wicklungsprozesses wurden verschiedene Handlungsfelder definiert und in verschiedensten Gremien diskutiert. Was müssen wir tun, um unsere Naherholungs-räume und unseren Wohnraum für die nächsten Generationen zu sichern? Wie bekommen wir den Verkehr in den Griff? Diese und viele andere Fragen wurden in Zusammenarbeit mit Fachleuten und vielen engagierten Frastanzern beleuchtet.

Erste Ergebnisse des Prozesses sind das Verkehrskonzept oder das Bildungskonzept, welches die Basis der Planungen für das Bildungszentrum Hofen bildet.

Am 4. März gewannen rund 90 Besucher Einblicke in die Vorgaben des Masterplans Zentrumsentwicklung. Dieser sieht etwa vor, dass im Bereich zwischen

Rathaus, Kirche Volksschule und dem ehemaligen Kindergarten neben Betrieben und Dienstleistern auch leistbare Wohnungen gebaut werden. Der motorisierte Verkehr wird beruhigt, aber nicht ausgeschlossen, während für Radler und Fußgänger neue Wege und eine neue Brücke über die Samina angedacht sind. Das sanierungsbedürftige Rathaus soll sich nach einhelliger Meinung der mitarbeitenden Frastanzer Architekten zu einem multifunktionalen Gemeindehaus entwickeln.

In verschiedenen Arbeitsgruppen setzten sich die Besucher intensiv mit den Vorhaben auseinander und brachten auch eigene Ideen ein. Die „Dorfzentrums-Architekten“ werden diese in den nächsten Monaten bestmöglich in den Masterplan einarbeiten.





## Saminapark bringt Belebung

**Dieses Bauprojekt wird das Dorfzentrum schon bald nachhaltig verändern: Die E-Werke Frastanz und die Raiffeisenbank Frastanz-Satteins wollen nächstes Jahr mit dem Bau des „Saminaparks“ beginnen.**

Fünf Architekturbüros beteiligten sich am Architektenwettbewerb für den „Saminapark“. Den Zuschlag erhielt schlussendlich das renommierte Büro Walser & Werle aus Feldkirch.

Das Siegerprojekt sieht insgesamt drei Baukörper vor, welche auf einem insgesamt 3.200 Quadratmeter großen Grundstück im Bereich der jetzigen E-Werke-Parkplätze und der angrenzenden Flächen errichtet werden. Zwischen den Gebäuden ermöglichen

entsprechende Freiflächen eine hohe Aufenthaltsqualität. Durch eine geschickte Anordnung der Baukörper und adäquate Höhen wird eine Baudichte erreicht, welche der Masterplan für Zentrumsanlagen vorsieht. Der Gemeindepark wird von diesem Projekt nicht beeinträchtigt.

Im Saminapark soll ein Motel mit rund 25 Zimmern entstehen, außerdem sind ein Tagescafé, eine Bäckerei sowie Geschäfte, Büros und Wohnungen vorgesehen. Derzeit arbeiten die Architekten an der Detail- und Einreichplanung. Der „Saminapark“ soll 2018 fertig sein und für eine Belebung des Ortskerns sorgen.

Die E-Werke Frastanz und die Raiffeisenbank Frastanz-Satteins werden in dieses Projekt rund sechs Millionen Euro investieren.

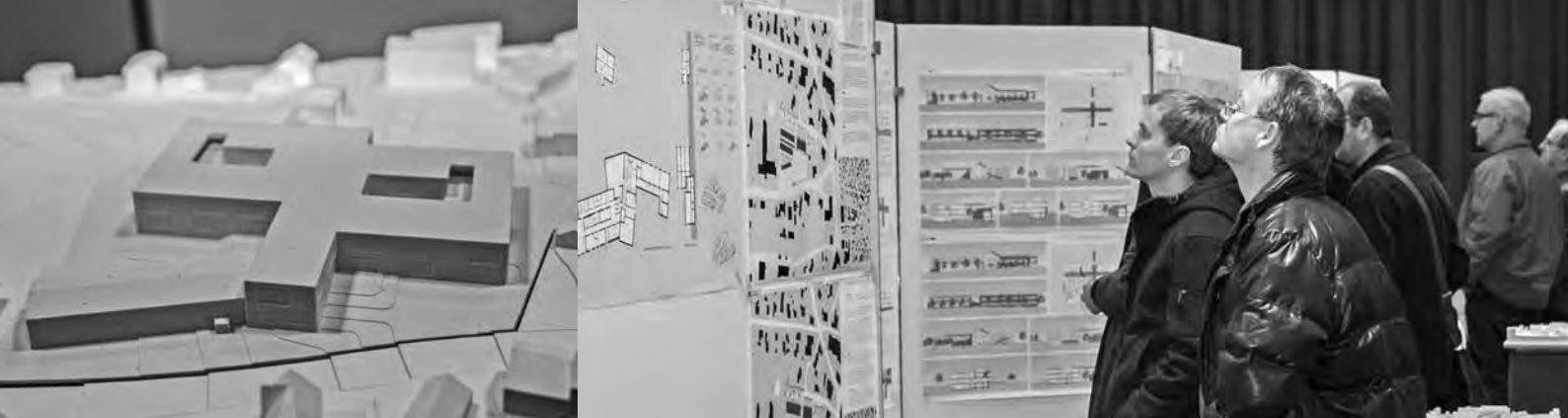
## Ausbaupläne abgelehnt

Ende Mai hat die Gemeindevertretung die Erweiterungspläne der Firma Sutterlüty HandelsgmbH einstimmig abgelehnt. - Nicht etwa, weil man generell gegen eine Vergrößerung des Standorts in Frastanz wäre. „Für das Projekt müssten Grundstücke in der besonders geschützten Landesgrünzone und über den Siedlungsrand hinaus umgewidmet werden“, erklärt GR Vesi Markovics, Obmann des Planungsausschusses.

Die Gemeindevertretung hat erst 2015 das neue Räumliche Entwicklungskonzept (REK) beschlossen. Die Umwidmung der von der Firma Sutterlüty gewünschten Flächen würde den beschlossenen Vorgaben für eine Bebauung völlig widersprechen.

Das von der Marktgemeinde vorgelegte Kompromissangebot wurde von der Firma Sutterlüty aber kategorisch abgelehnt. „Prinzipiell können wir uns nach wie vor eine Erweiterung am bestehenden Standort an der Feldkircher Straße vorstellen“, betont Bürgermeister Mag. Gabriel. Dazu sei aber die Firma Sutterlüty gefordert, ihre Vorstellungen den Zielen und Vorgaben der Raumplanung der Marktgemeinde entsprechend anzupassen.





Über die Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte wurde eifrig diskutiert. Der Vorschlag des Büros „Pedevilla Architects“ entsprach am ehesten den Vorstellungen.

## Bildungszentrum Hofen: Optimum noch nicht gefunden

**In die Planungen für das Bildungszentrum Hofen muss wohl noch einiges an Zeit und Hirnschmalz investiert werden. Der Architektenwettbewerb brachte kein eindeutiges Ergebnis.**

Die Aufgabenstellung ist nicht ohne: Die Volksschule Hofen im Ortszentrum ist prägend für das Ortsbild und insgesamt noch gut in Schuss, bietet aber nicht genügend Platz für ein Lehren und Lernen nach heutigen Maßstäben. Das Gebäude soll künftig auch Raum für die Erweiterung des Kindergartens und den Ausbau der Kinderbetreuung bieten, wie es dem gemeinsam erarbeiteten

Pädagogischen Leitbild entspricht. Außerdem sollten die Um- und Neubauten so durchgeführt werden können, dass sie den Schulbetrieb nicht massiv stören. Und all dies muss für die Marktgemeinde auch finanzierbar bleiben.

Insgesamt 19 Architekturbüros versuchten, all diesen Anforderungen zu entsprechen. Allerdings konnte keiner der Planer die Aufgabe zur Gänze erfüllen. Obwohl das Bestprojekt des Büros „Pedevilla Architects“ aus Bruneck durchaus auf viel Zustimmung stieß, wurde es nur mit einem 2. Preis bedacht. Nach Auffassung der Jury sind noch einige Fragen zu klären. Die Südtiroler erhielten den Auftrag, ihre Planungen zu

überarbeiten. Die damit verbundene detaillierte Planung soll auch genauen Aufschluss über die zu erwartenden Gesamtbaukosten geben.

„Natürlich wäre es uns allen lieber gewesen, wenn der Wettbewerb ein klares Ergebnis erbracht hätte“, so Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Man habe viel Zeit dafür aufgewendet und rund 150.000 Euro investiert. „Wir werden aber trotzdem erst dann mit dem Bau beginnen, wenn wir sicher sind, dass das neue Projekt die baulichen Erfordernisse erfüllen kann und dass wir es uns auch leisten können“, zeigt er sich entschlossen. Notfalls müsse man eben „z urück an den Start“.







Im Inneren des Urnenatriums werden neue Nischen angelegt. Die Skulptur von Hermann Albrecht, die sich momentan dort befindet, wird verlegt, um Platz für 60 weitere Urnen zu schaffen.

## Urnenwand wird vergrößert

**Das Urnenatrium in der Mitte des Friedhofs wird demnächst um 60 Urnennischen vergrößert. Ende Juni hat die Gemeindevertretung entsprechende Arbeiten in Auftrag gegeben.**

Zur Zeit sind am Frastanzer Friedhof nur noch vier Urnengräber frei. Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Die Gemeindevertretung hatte bereits Ende des Jahres 2014 beschlossen, dass im Zuge der Umgestaltung des Friedhofs im Bereich „Kirchbühel“ neue Urnengräber entstehen sollen.

Als dann aber die Baukosten auf rund 180.000 Euro geschätzt wurden, haben sich die Marktgemeinde und die Pfarre darauf verständigt, dass die neuen Grä-

ber im Bereich der bestehenden Urnenwand umgesetzt werden sollen. Ein entsprechendes Konzept wurde von Architekt DI Erich Steinmayer ausgearbeitet.

Im Inneren des bestehenden Urnenatriums im Friedhofszentrum werden zwei Fertigteilbauwerke mit jeweils 30 Urnennischen errichtet. Die entsprechenden Arbeiten wurden nun von den Gemeindevertretern an den Billigstbieter, das Frastanzer Unternehmen Hermann Gort, vergeben. Insgesamt werden 73.426 Euro netto investiert.

Im Zentrum des Urnenatriums befindet sich zurzeit eine Skulptur des Vorarlberger Bildhauers Herbert Albrecht. Diese soll nun an einem anderen Platz am Friedhof aufgestellt werden.

## Neue Fahrzeuge für den Bauhof

**Der Bauhof wurde mit zwei neuen Fahrzeugen aufgerüstet. Die Marktgemeinde hat dafür 177.000 Euro investiert.**

Die Kehrmaschine des Bauhofs war bisher nur angemietet. Langfristig soll sich die Anschaffung des „Hako Citymaster 2000“ also

durchaus rentieren. Das neue Fahrzeug mit Hochdruckanlage wird vor allem zur Reinigung der Straßen, Gehsteige, Schulhöfe und anderer öffentlicher Flächen eingesetzt. Außerdem wurde für den Winterdienst ein multifunktional einsetzbarer „Kubota STW 40“ angeschafft.



## Familienlotsinnen beraten und vermitteln

Ab sofort setzen sich acht Frastanzer Frauen ehrenamtlich für die Familien im Ort ein. Sie haben sich seit Mai auf diese Aufgabe vorbereitet und die Schulungen zur Familienlotsin erfolgreich absolviert. Am 4. Juli nahmen sie die entsprechenden Zertifikate in Empfang. „Engagierte MitbürgerInnen tragen wesentlich dazu bei, Begriffen wie ‚Miteinander‘, ‚Hinschauen‘ und ‚Füreinander da Sein‘ einen höheren Stellenwert zu geben und diese Werte wieder stärker im öffentlichen Leben zu verankern“, freute sich Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock über das Engagement der Frauen. Familienlotsinnen unterstützen Familien mit Kleinkindern zeitlich begrenzt, freiwillig und kostenlos. Sie sind mit den zentralen Angeboten und Einrichtungen der Gemeinde vernetzt, vermitteln und begleiten die Familien bei Bedarf an die zuständigen Stellen. Es handelt sich um eine Initiative des österreichischen Modellprojekts „Auf gesunde Nachbarschaft - von klein auf“ des „Netzwerks Familie“ in Kooperation mit der Marktgemeinde.





# FRASTANZ IN BEWEGUNG



Doris Schöller: „Ich mache mit, weil es einfach gut tut!“

**Insgesamt 375 Teilnehmer bei den acht Bewegungstreffs sowie 23 Kinder und eine Erwachsene beim Inline-Skating-Kurs - Die Mitglieder des Gemeinde-Ausschusses Jugend, Sport und Freizeit freuen sich über das große Interesse der Frastanzer an ihren Angeboten im Frühjahr.**

Gemeinsam Laufen macht einfach mehr Spaß. Wenn zudem professionelle Trainer in verschiedenen Gruppen den Schritt vorgeben, ist auch der sportliche Ehrgeiz gut eingebettet. Von 6.

April bis 25. Mai trafen sich viele ambitionierte Sportler jeweils am Mittwoch Abend im Gemeindepark. Während die einen sich aus reiner Freude an der Bewegung zum Mitmachen entschlossen und den Spaß in der Gruppe oder einen Ausgleich zum stressigen Alltag suchten, nutzten andere die Gelegenheit, sich gezielt auf einen Lauf vorzubereiten. Eines war aber Anfängern und Marathonläufern in spe gemeinsam: Die Bewegungstreffs machten allen viel Spaß.

Die Einladung zum gemeinsamen Sporteln war schon im



Magdalena Summer: „Das tolle Angebot der Marktgemeinde Frastanz war für mich und meine Arbeitskollegin ein willkommener Anreiz, wieder einmal etwas für den Körper zu tun.“



Adnan Küçük: „Ich möchte heuer im Herbst beim Marathon in Bregenz mitmachen und nutze gerne die Gelegenheit für ein professionell begleitetes Aufbautraining.“



Angelika Geuze: „Ich bemühe mich auch sonst gesund zu leben und sportlich zu bleiben. In der Gruppe zu laufen, macht noch mehr Spaß als alleine unterwegs zu sein.“





Herbst des Vorjahrs gut angekommen. Deshalb entschloss sich der Ausschuss Jugend, Sport und Freizeit, das Angebot in Zusammenarbeit mit der landesweiten Aktion „Vorarlberg>>bewegt“ weiter auszubauen. Professionelle Trainer gaben Lauf-Anfängern und Fortgeschrittenen sowie Nordic-Walking-Freunden jede Menge wichtige Tipps.

In Kooperation mit der Initiative „Sichere Gemeinden“ hat der Ausschuss Jugend, Sport und Freizeit zudem wieder einen Inline-Skating-Kurs organisiert. Jan Klocker und seine Helfer vom Skaterclub

Bürs instruierten die Teilnehmer, wie sie effizient bremsen, auf ihren acht Rollen das Gleichgewicht halten und sicher unterwegs sind.

Während die Inline-Skater bis zum nächsten Frühjahr auf einen neuen Kurs warten müssen, soll der Bewegungstreff bereits im Herbst wieder gestartet werden. „Jede Minute Bewegung ist ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit“, will Ausschuss-Obfrau und Gemeinderätin Mag. Michaela Gort „dranbleiben“. Dabei soll aber auch künftig der Spaß an der gemeinsamen sportlichen Betätigung im Vordergrund stehen.



Instruktionen vor dem Start.



23 Kinder und eine Erwachsene nahmen am Inline-Skating-Kurs teil, den der Ausschuss für Jugend, Sport und Freizeit im Frühjahr organisierte.



## Flüchtlinge wurden in Frastanz gut aufgenommen

**Mit dem „Haus an der Ill“ im Bradafos, das Platz für bis zu 60 Schutzsuchende bietet, dem im Juni eröffneten „Haus Frastanz“ in der Felsenau für bis zu 30 Personen sowie den Unterkünften in der Schulgasse und der Bahnhofstraße leistet Frastanz einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der „Flüchtlingskrise“ in Vorarlberg.**

„Frastanz ist sicher in vielen Belangen vorbildlich“, bestätigt Mag. Lisi Meusburger. Sie ist die Leiterin



Lisi Meusburger, Leiterin der Caritas Flüchtlingsarbeit in der Region Walgau.

rin der Caritas Flüchtlingsarbeit in der Region Walgau und kennt die Herausforderungen seit dem Beginn ihrer Tätigkeit für die Caritas im Jahr 2004.

Befanden sich damals im Durchschnitt etwa 600 Asylsuchende in Vorarlberg, so stieg die Zahl derer, die hier einen Aufenthalt beantragen, 2015 sprunghaft an. Seither hat sich die Situation zwar entspannt: Anfang Juli warteten in Vorarlberg aber immer noch 3.924 Personen auf den Ausgang ihres Asylverfahrens.

Die meisten dieser Asylwerber werden von der Caritas betreut: Anfang Juli waren das 2.884 Menschen. Auch für diese kirchliche Organisation, die seit Jahrzehnten Erfahrung mit diesem Thema hat, war der Andrang vor allem im Jahr 2015 eine Herausforderung. Allein die Zahl der Mitarbeiter, die in verschiedenen Funktionen für die Betreuung der Flüchtlinge eingesetzt werden, stieg in relativ kurzer Zeit von 70 auf knapp 200.

### Ehrenamtliche leisten wichtige Unterstützung

„Gerade in dieser Phase, in der wir uns organisatorisch und personell praktisch neu aufstellen

mussten, war das Engagement von hunderten Ehrenamtlichen im ganzen Land unverzichtbar“, so Lisi Meusburger. „In Frastanz funktioniert das dank vieler freiwilliger Frauen und Männer bis heute hervorragend.“

Eine Vorreiterrolle hat dabei auch die Marktgemeinde Frastanz selbst eingenommen: Vizebürgermeisterin Ilse Mock, Obfrau des Ausschusses für Jugend, Familie und Integration, ist mit Eifer dabei und für die Leiter der beiden Häuser an der Ill und in der Felsenau immer erreichbar, wenn es um Lösungen für kleinere und größere Probleme geht. Und mit Christian Neyer hat ein Rathausmitarbeiter die Koordination verschiedener Aufgaben übernommen.

### Nachbarschaftshilfe

Bei ihm können sich beispielsweise Freiwillige melden, die sich in irgendeiner Form in die Unterstützung der Flüchtlingsarbeit einbringen wollen. Das haben auch schon viele getan und sich in enger Abstimmung mit den Mitarbeitern der Caritas bei diversen Projekten eingebracht. Friedricke Reisch etwa gibt laufend Deutschkurse, Franz Gruber hat gemeinsam mit den Bewohner beim Haus





Beim internationalen Kochabend wurden im Mai Spezialitäten aus Afghanistan, Syrien und dem Libanon gemeinsam zubereitet. Fotos: Hennig Heilmann

## Kennenlernen beim Rezeptetausch

an der Ill einen Gemüsegarten angelegt, Monika Reisch koordinierte den Einbau von Regalen in den Unterkünften.

Über Christian Neyer im Rathaus lief bisher auch das Projekt „Nachbarschaftshilfe“, das auf Weisung des Sozialministeriums inzwischen allerdings eingestellt werden musste.

Die Asylwerber erhalten ja bis zum Abschluss des Verfahrens prinzipiell keine Arbeitserlaubnis. Sie konnten sich aber durch Nebentätigkeiten ein bisschen Taschengeld dazuverdienen. „Dabei ging es gar nicht so sehr um das Geld“, betont Lisi Meusbürger.

„Das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ hat AsylwerberInnen vor allem eine Möglichkeit geboten, während ihres Asylverfahrens einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen und sich gleichzeitig in die Gesellschaft zu integrieren.

### Neuregelung fraglich

Gegen die ersatzlose Streichung dieses prinzipiell sinnvollen Projektes hat sich kurz nach Bekanntwerden des Verbotes auf vielen Ebenen Widerstand geregt. Auch Landeshauptmann Mag. Markus Wallner plädiert dafür, eine praktikable Lösung zu finden.

**Unter dem Motto „Frastanz bittet zu Tisch“ zogen im Mai einmal mehr fremd anmutende Gerüche durch die Küche der Mittelschule Frastanz. Beim Internationalen Kochabend standen Spezialitäten aus Afghanistan, Syrien und dem Libanon auf dem Speiseplan.**

Die Köchinnen sind aus diesen Ländern geflüchtet und haben - zumindest vorübergehend - in Frastanz eine neue Bleibe gefunden. Zahlreiche Hobby-Köche aus der Marktgemeinde nutzten die Gelegenheit. Sie verfolgten mit großem Interesse, wie man „Fattet Homos“, „Taboulé“, „Mansaf“ und afghanisches Lammfleisch mit Kartoffeln zubereitet. Rajha Al

Hussein aus dem Libanon, Amina Mustafa aus Syrien und Mansura aus Afghanistan ließen sich bereitwillig über die Schulter schauen. Schon das gemeinsame Kochen machte allen Beteiligten sichtlich Spaß, vor allem aber beim anschließenden Verkosten der Köstlichkeiten entwickelten sich nette Gespräche.

Und dies ist ja auch der Sinn dieses Integrationsprojektes. „Neben dem Austausch von Rezepten geht es natürlich um das gegenseitige Kennenlernen“, betonte Initiatorin Vizebürgermeisterin Ilse Mock. Der nächste Kochabend ist bereits in Planung. Im Herbst wollen Frastanzer Köchinnen und Köche den neuen Mitbürgern ihre Lieblingsspeisen der österreichischen Küche servieren.





Beim TC-Jubiläum herrschte große Freude über den neuen Spielplatz: Bei Pfarrer Dr. Herbert Spieler, der den Platz segnete, bei TC-Obmann Pepi Entner und vor allem natürlich beim TC-Nachwuchs.

## TC Frastanz: Ein Spielplatz zum 40. Geburtstag

**Vor vier Jahrzehnten wurde die Frastanzer Tennisanlage offiziell eröffnet. Dieses Jubiläum wurde am 2. und 3. Juli ordentlich gefeiert - unter anderem mit der Einweihung des neuen Spielplatzes.**

Den haben die Tennissportler mit viel persönlichem Aufwand

selbst angelegt. Vor allem Martin Welte und Bernd Nesensohn legten sich ordentlich ins Zeug. Eine Netzschaukel, ein Hochsitz mit Rutsche und ein Wasserlauf mit Pumpe konnten mit einem Materialeinsatz von rund 6.500 Euro umgesetzt werden. Der TC-Nachwuchs nahm die neuen Spielgeräte mit Begeisterung in Betrieb.

Die Erwachsenen genossen das gesellige Beisammensein mit Jubiläumsturnier, Frühschoppen und vielem mehr. Silvia Morscher hatte besonderen Grund zur Freude: Das Losglück bestimmte sie zur Gewinnerin des Tombola-Hauptpreises. Sie erlebt das ATP-Turnier in Kitzbühel live - inklusive Übernachtung für zwei Personen.

## Vorsorgemappe für eine geordnete „Übergabe“

**Wenn ein Mensch plötzlich schwer erkrankt oder gar ganz aus dem Leben gerissen wird, sehen sich die Angehörigen mit einer Reihe von Fragen konfrontiert. Die Vorsorgemappe der Marktgemeinde zeigt in vielen Fragen mögliche Wege auf.**

Wo ist der Haustürschlüssel? Wie möchte der Kranke gepflegt, der Verstorbene bestattet wer-



den? Existieren Versicherungen, Sparbücher, ein Testament? Gibt es Ansprüche auf eine Witwenpension oder Überbrückungshilfen? - Ärger, Zeitaufwand und oft auch Streit können vermieden werden, wenn die Antworten auf diese Fragen rasch zur Hand sind.

Die Marktgemeinde hat deshalb eine Vorsorgemappe für den Notfall vorbereitet. Diese hält beispielsweise auch Formulare für die Nachlassregelung, eine Patientenverfügung und eine Vorsorgevollmacht bereit. Die Mappe sollte in einer ruhigen Stunde ausgefüllt und der Inhalt mit den Angehörigen besprochen werden.

„Der richtige Ort für ein solches Gespräch ist der Küchentisch“, rät Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock,

welche die Vorsorgemappe mit Anita Pfefferkorn maßgeblich initiiert hat. „Mit der Vorsorgemappe können wichtige Fragen rechtzeitig geregelt werden, und sie hilft, Dinge anzusprechen, über die man nicht immer gerne spricht.“ Beim Verfassen eines Testaments oder einer Patientenverfügung sollte aber ein Rechtsanwalt oder Notar hinzu gezogen werden.

Die Vorsorgemappe ist um drei Euro in der Bürgerservicestelle im Rathaus sowie beim Krankenpflegeverein und dem Mobilien Hilfsdienst erhältlich. Außerdem kann die Vorsorgemappe auf der Gemeinde-Homepage [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at) unter der Rubrik Gesundheit, Soziales kostenlos heruntergeladen und ausgedruckt werden.





Friseurmeister Thomas Moll hält sich beim Umbau seines Geschäftes an die Vorgaben im Masterplan für das Ortszentrum.

## Alles neu im Friseurbetrieb Moll

**Der traditionsreiche Frastanzer Friseurbetrieb Moll baut derzeit um. Die spektakuläre Baustelle lässt erahnen, dass sich das Geschäft seinen Kunden nach der Neueröffnung im November völlig neu präsentieren wird.**

Lobende Worte findet Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel nicht nur für die Investitionsbereitschaft von Friseurmeister Thomas Moll, dessen neues Geschäfts- und Wohnhaus zur Belebung des Frastanzer Zentrums beitragen wird. „Bauherr Thomas Moll hat sich schon vor Baubeginn intensiv mit unserer Masterplanung für den Ortskern auseinandergesetzt“, freut sich Bgm. Gabriel. Mit dieser Masterplanung haben Frastanzer Architekten ein Zukunftsszenario für ein belebtes Frastanzer Ortszentrum entworfen.

### Masterplan war Vorgabe

Das Um- und Neubauprojekt Moll ist jetzt das erste Bauvorhaben, das im Zielgebiet dieser Masterplanung verwirklicht wird. Für Bauherr Thomas Moll war es wichtig zu erfahren, wie diese Zukunftsplanung aussieht. „Bei ei-

ner Investitionssumme von über einer Million Euro geht es schon auch darum, dass das neue Haus der künftigen Entwicklung des Ortsbildes Rechnung trägt“, betont er. Dazu wurde das Projekt auch mit dem Gestaltungsbeirat der Marktgemeinde besprochen und diskutiert.

### Espresso-Café

Thomas Moll freut sich schon auf die Neueröffnung Ende November: Seinen Stammkunden wird er ein topmodernes und völlig neu konzipiertes Geschäft präsentieren können, in dem übrigens auch ein kleines Espresso-Café italienischen Stils für die Kundschaft im Friseurgeschäft und an der Lotto-Annahmestelle vorgesehen ist. Zur Belebung des Ortskerns werden auch zwei neue Wohnungen beitragen, welche Moll - neben den Wohnungen für sich und für seine Eltern - im Neubau realisiert.

„Die Frastanzer Masterplanung ist eine gute Richtschnur und ich freue mich darauf, dass auch andere Investoren zur Belebung des Frastanzer Ortskerns beitragen werden“, erklärt Friseurmeister Thomas Moll.



## Mehr Platz für Kinderbetreuung

**Im ehemaligen Gasthaus „Sonne“ im Ortszentrum wird im Herbst eine Kindergarten-Gruppe einziehen.**

Vor allem aufgrund der verstärkten Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Dreijährige ist es in den Frastanzer Kindergärten in letzter Zeit etwas eng geworden. Zur Zeit werden deshalb mehrere Räume im 1. Obergeschoss des Gasthaus „Sonne“ im Ortszentrum kindgerecht adaptiert. Ab Herbst werden dort 20 Kinder auf einem Platzangebot von 115 Quadratmetern betreut und gefördert. Verena Seidler wurde mit der Leitung der Gruppe betraut. Die Marktgemeinde investiert zirka 20.000 Euro in die Adaptierung der Räume.





Mit EU-Geld konnten bereits tolle Projekt-Ideen wie der mobile Handwerkcontainer der „Lehre im Walgau“ und der renaturierte Weiher in Thüringen verwirklicht werden.

## Leader-Projekte für die Region - weitere Ideen sind gefragt

**Insgesamt elf Projektpartner haben sich schon um EU-Fördergelder der Leader-Region Vorderland-Walgau-Bludenz beworben. Einige spannende Ideen werden bereits umgesetzt.**

Bis zum Jahr 2022 sind immerhin 3,865 Millionen Euro zu vergeben, die in nachhaltige Projekte investiert werden, welche die Lebensqualität in der Region weiter verbessern. Von den mehr als 60 Projektideen, welche Leader-

Managerin Karen Schillig bereits vorgestellt wurden, sind elf schon fertig ausgearbeitet und eingereicht, sieben werden bereits umgesetzt, andere warten noch auf die Entscheidung der Förderstellen. So wurde etwa die Rekultivierung des beliebten Montjola-Weiher in Thüringen mit EU-Geld unterstützt, ein Lehrwanderweg über die Industrialisierung des Walgaus soll bis Herbst umgesetzt sein. Bei der Planung eines attraktiven Freizeitplatzes in Bludesch reden Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemäß dem Motto „Der Bürger gestaltet seine Heimat“ mit, und die „Lehre im Walgau“ hat mobile Handwerkcontainer entwickelt, welche von Schule zu Schule weitergereicht werden und den Schülern verschiedene Handwerks-Berufe „begreifbar“ machen. Die EU übernimmt bei Leader-Projekten zwischen 40 und 80 Prozent der Kosten.

### Projekt-Ideen werden genau geprüft

Um sicherzustellen, dass die EU-Fördergelder sinnvoll eingesetzt werden, müssen die Projektideen aber einer eingehenden Prüfung standhalten. Das Projektauswahlgremium interessiert etwa, ob

die Initiative für die Region sinnvoll und nachhaltig ist, ob sie zur lokalen Entwicklungsstrategie passt und ob die angegebenen Kosten plausibel und angemessen sind. Das Projektauswahlgremium berät vier Mal im Jahr über die eingereichten Projekte. Wenn die Mitglieder übereinkommen, dass ein Projekt den Kriterien entspricht, wird es zur Förderung empfohlen. Die zuständige Landesstelle entscheidet dann über die endgültige Förderzusage und Verteilung der Gelder.

### Erstinfo im Internet: [www.leader-vwb.at](http://www.leader-vwb.at)

Wer wissen möchte, ob seine Idee „fördertauglich“ ist, findet im Internet unter [www.leader-vwb.at](http://www.leader-vwb.at) einen detaillierten Leitfaden für die Projekteinreichung sowie alle wichtigen Informationen. Leader-Managerin Karen Schillig steht in der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 19 in Rankweil ebenfalls gerne bereit für ein Erstgespräch und hilft bei der weiteren Vorgehensweise. „Wir freuen uns über jede gute Projektidee“, lädt sie zur Terminvereinbarung unter Tel: 05522/22211 oder 0664/3300356 beziehungsweise per E-Mail unter [office@leader-vwb.at](mailto:office@leader-vwb.at).



Wer eine konkrete Projektidee hat, kann gerne in der Geschäftsstelle der Leader-Region Vorderland-Walgau Bludenz in Rankweil (Bahnhofstraße 19) vorbei schauen.







Pantomime Thiemo Dalpra lud die Bürgermeister der Region dazu ein, auch in Zukunft an einem Strang zu ziehen. Die Schüler der Mittelschule Nenzing präsentierten ihre Roboter als Botschafter aus der Zukunft.

## Walgauer Zukunft zum Nachlesen

**„Das erste Walgaubuch wollte neugierig machen auf die Region, das zweite Walgaubuch zeigt die regionalen Ziele und Visionen“, erklärte Autor Manfred Walser bei der Präsentation des zweiten Bandes „Zukunft im Walgau“ im März.**

Die Regio-Bürgermeister und auch viele Walgauer, die in den Workshops und bei Veranstaltungen der Regio Im Walgau mitgearbeitet hatten, fanden sich zum Festabend im Göfner Vereinshaus ein. Dort wurde eindrücklich aufgezeigt, dass sich in der Region einiges getan hat. In einem Kurzfilm von Andrea und Peter Banas wurden etwa die komplexen Inhalte des gemeinsamen Räumlichen Entwicklungskonzeptes (Walgau-REK) vermittelt.

Zur Einstimmung auf eine erfolgreiche Walgauer Zukunft präsentierten die Viertklässler der Mittelschule Nenzing ihre NAOS-Roboter, welche sie bereits zu Weltmeister-Ehren führten. Festredner Köbi Gantenbein aus der Schweiz stellte das Rad in seiner Rede um zwei Jahrzehnte vor und arrangierte ein kurzweiliges Treffen in der Zukunft. Er ließ die Bürgermeister und Landesstatt-

halter Mag. Karlheinz Rüdisser sowie viele der zwar erfundenen, aber realistisch geschilderten Figuren aus dem zweiten Walgaubuch - um zwanzig Jahre gealtert - zum Fest in den Nenzinger Himmel wandern und die von der Regio festgeschriebenen Visionen und Ziele so lebendig werden. Zum Abschluss seiner Zeitreise wünschte er, „dass das so engagiert beschriebene Papier auf den 250 Seiten die Zuversicht in eine regionale und lokale Zukunft trägt.“

Das hochwertig gestaltete zweite sowie das bereits preisgekrönte erste Walgaubuch (Im Walgau Gemeinden gemeinsam) sind derzeit zum vergünstigten Preis um je zehn Euro in der Bürgerservice-Stelle im Rathaus erhältlich.



## Elektrofahrzeuge sind die Zukunft

Über den aktuellen Forschungsstand, künftige Entwicklungspotenziale und Förderungen für Elektrofahrzeuge wurde bei einer Tagung der Wirtschaft im Walgau am 25. Mai in der Energiefabrik in Frastanz informiert.

Josef Kilga, ein Vorarlberger, der als Berater der Automobilindustrie weltweit die Sachlage bestens beurteilen kann, machte dabei klar: Die Zukunft der Mobilität gehört dem Elektroauto! Er gab einen Überblick über die vergangenen und aktuell enormen Anstrengungen verschiedenster Autofirmen und Entwickler. Einen Überblick über Förderungen und Steuervorteile in Vorarlberg und Österreich gaben VKW-Experte Stefan Hartmann und Steuerberater Christian Gerstgrasser. Im Hof vor dem Energiepark konnte eine breite Palette von derzeit erhältlichen Elektroautos bestaunt und probegefahren werden. Die Organisatoren Philipp Tomaselli (Obmann Wirtschaft im Walgau) und Walter Gohm (Wige Frastanz) freuten sich über das riesige Interesse.





Mehr als 200 Frastanzerinnen und Frastanzer haben am 19. März bei der Flurreinigung kräftig mit angepackt.

## Mehr als 200 Helfer beim Großreinemachen in der Natur

**Rund 200 Frastanzerinnen und Frastanzer folgten am 19. März dem Aufruf der Marktgemeinde zum Großreinemachen in der Natur.**

„Es ist jedes Jahr wieder eine Freude zu sehen, wie engagiert sich Frastanzer Vereine und Familien mit Kindern und Erwachsenen an der Flurreinigung beteiligen“, zollte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel den vielen fleißigen Helfern Respekt.

Leider gibt es immer noch Menschen, die ihren Müll in der Natur entsorgen. Obwohl die Mitarbeiter des Bauhofes tagtäglich auf den öffentlichen Plätzen und Wegen für Ordnung sorgen, summierte sich der Müll, der bei der Landschaftsreinigungsaktion entdeckt

wurde, auf unglaubliche 660 Kilogramm. Das ist zwar im Vergleich zum Vorjahr - 2015 wurden insgesamt 1000 Kilogramm Abfall entdeckt - ein deutlicher Rückgang. „Von einer Trendwende kann aber keine Rede sein“, sind die Gemeindevorstandlichen überzeugt. Es habe auch schon in den Jahren davor immer wieder derartige Schwankungen gegeben. Vor allem Flaschen, Dosen, Plastik- und Papierverpackungen werden von einigen Mitbürgern nach wie vor achtlos fallen gelassen. Umso mehr schätzt man in der Marktgemeinde das Engagement jener, die sich alljährlich unter dem Motto „Grüß di Gott mi subers Ländle“ aufmachen, diesen Müll auf den Wiesen, Wäldern und Wegen von Sonnenheim bis Amerlügen vom

Ortszentrum bis nach Fellengatter und von Frastafeders bis Gampehln aufzuspüren und fachgerecht zu entsorgen. Als kleines Dankeschön wurde den Helfern denn auch eine Jause serviert.



## Entsorgung: Eine App hält alle Infos parat

**Es ist immer wieder ärgerlich, wenn sich der Müll zuhause stapelt, weil man den letzten Abfuhrtermin verpasst hat. Smartphone-Nutzern in Frastanz wird dies künftig nicht mehr passieren - wenn sie die kostenlose Abfall-App auf ihrem Handy installiert haben.**

In Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Umweltverband bietet die Marktgemeinde Frastanz ihren Mitbürgern nämlich ein äußerst praktisches Tool: Die Abfall-App hält alle Termine in einem übersichtlichen Kalender bereit, erinnert rechtzeitig, wann der Müllsack an die Straße gestellt werden sollte und weiß auch bei

Fragen besten Rat. Ein Blick genügt, und schon ist klar, wie man etwa zerbrochene Trinkgläser fachgerecht entsorgt. Die Abfall-App kann einfach und kostenlos im jeweiligen App-Store für Apple- oder Android-Systeme heruntergeladen und installiert werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.abfallv.at](http://www.abfallv.at).





Bei zwei Vorträgen im Frühjahr erhielten Gartenfreunde wertvolle Gestaltungs-Tipps.

## Mehr Natur im Garten - mit „Bienenweiden“ und „wildem Eck“

**Sie prangt immer öfter am Gartentor - eine Plakette mit der Aufschrift „Natur im Garten - gesund halten, was uns gesund hält“. Bei einem Vortrag im Adalbert-Welte-Saal machten Roland und DI Angelika Mangold Werbung für ein „wildes Eck“ im Garten.**

Die Gründer der Initiative „faktor NATUR“ finden nämlich, dass in jedem Garten ein paar Quadratmeter sich selbst überlassen werden sollten. Wo Dünger, Rasenmäher und Kärcher nicht hinkommen, entwickelt sich nämlich eine unglaubliche Vielfalt, die Tieren neuen Lebensraum eröffnet und aus der die Menschen Kraft schöpfen können.

„Es ist unglaublich, was sich selbst in einem kleinen, mit Erde gefüllten Kübel im Lauf der Zeit ganz natürlich und ohne unser Zutun abspielt“, lud Roland Mangold zum Beobachten ein. Auf Einladung von GR Gerlinde Wiederin als Obfrau des Natur- und Umweltausschusses sowie der WalgauWiesenWunderWelt führte der Obmann von „faktor NATUR“ - unterstützt von seiner Tochter Landschaftsarchitektin Angelika Mangold - viele Argumente für mehr Vielfalt in den Gärten an. In

Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg vergibt die Initiative „faktor NATUR“ die Plakette „Natur im Garten“, wenn gewisse Kriterien - wie etwa der Verzicht auf Pestizide oder eine bienenfreundliche Gestaltung - erfüllt sind. 160 Gartenbesitzer im ganzen Land wurden bereits ausgezeichnet.

### Info-Broschüre

Interessierte können sich im Rathaus die Broschüre „Natur im Garten - Der Weg zur Vorarlberger Gartenplakette“ abholen oder diese im Internet ([www.faktornatur.com](http://www.faktornatur.com)) oder per Mail ([naturvielfalt@vorarlberg.at](mailto:naturvielfalt@vorarlberg.at)) gratis anfordern.

### Lebensraum für Bienen

Interessante Tipps, wie man den Garten bienenfreundlicher gestalten und damit einen Beitrag zum Kampf gegen das Bienensterben leisten kann, gab es bei einem weiteren Vortrag am 10. Mai. Die praxisnahen Ausführungen von Ing. Harald Rammel von der Landwirtschaftskammer wurden von Gärtner Thomas Kopf unterstützt: Viele Zuhörer nutzten gerne die Gelegenheit, sich gleich vor Ort mit farbenprächtigen „Bienenweiden“ einzudecken.



Vater und Tochter engagierten sich fürs „wilde Eck“: Roland und Angelika Mangold.



WalgauWiesenWunderWelt: Karin Moser mit ihrem Vorgänger und Initiator Mag. Günter Stadler



# 20 JAHRE SOZIALZENTRUM

**Mehrere hundert Besucher feierten am 3. Juli den 20er des Frastanzer Sozialzentrums mit und nutzten die Gelegenheit zum Blick hinter die Kulissen der Pflegeeinrichtung.**

Denn auch zwei Jahrzehnte nach der Eröffnung genießt das Sozialzentrum Frastanz immer noch einen hervorragenden Ruf. Es gilt landesweit als Vorbild für zeitgemäße Pflege. Dies ist in erster Linie das Verdienst der engagierten Mitarbeiter. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bedankte sich deshalb nachdrücklich bei Geschäftsführer Klaus Marczinski und seinem Team für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. In seinen Grußworten gratulierte der Gemeindechef außerdem seinem Vorgänger Harald Ludescher, der sich vor mehr als 20 Jahren weit-sichtig und mutig für den Neubau eingesetzt hatte.

Pfarrer Lukas Bonner zelebrierte die Festmesse im Adalbert-Welte-Saal und segnete nach dem Festakt den neu angelegten Demenzgarten des Sozialzentrums.

Demente Menschen haben oft einen starken Bewegungsdrang. Im Demenzgarten haben sie nun die Möglichkeit, ihn besser aus-zuleben. Vor allem der schön ge-staltete Wasserlauf kam bei den Festgästen - allen voran Sozial-landesrätin Katharina Wiesflecker - hervorragend an. Der Musikver-ein Frastanz und die „Oldies, but Goldies“ trugen musikalisch zur Feierstimmung bei.

## **Tag der Offenen Tür war ein voller Erfolg**

Viele Besucher nahmen die Ge-legenheit wahr, sich im Sozialzen-trum umzusehen. Die Mitarbeiter gaben gerne Auskunft auf alle Fragen und boten Einblick in ihren



Arbeitsalltag. Zur Zeit werden 40 Menschen mit unterschiedlichsten Betreuungsanforderungen von bestens ausgebildeten Pflege-rinnen und Pflegern betreut.

Im Sozialzentrum Frastanz freut man sich übrigens immer auf Be-such von „außen“. In der gemüt-lichen Cafeteria gibt es Gelegen-heit, mit Personal und Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Der „Fraschner Treff“, die Elternbe-





ratung und verschiedenste Veranstaltungen bieten weitere Gelegenheiten, das Haus und die Menschen, die dort leben oder arbeiten, kennenzulernen.

### **Ehrenamtliche Helfer gesucht**

Klaus Marczinski und sein Team würden sich vor allem aber auch über zusätzliche ehrenamtliche

Helfer freuen, die sich mit gelegentlichen kleinen Diensten verschiedenster Art sehr positiv einbringen können.

Wer sich angesprochen fühlt und sich vorstellen könnte, gelegentlich ein bisschen Zeit mit den SeniorInnen und Senioren zu verbringen, möge sich bei Verwaltungsleiterin Angelika Hartmann (Tel: 05522/51772) melden.





Anlässlich des „Tages der Arbeit“ am 1. Mai werden beim Aqua Forum wichtige gesellschaftliche Entwicklungen beleuchtet. Rechts: Florian Kresser (Aqua Mühle), Karoline Mätzler (Caritas) und Benedicte Hämmerle (Soziale Unternehmen Vorarlberg), links: Adelheid Biesecker, Walter Vögel, Peter Hämmerle, Bernhard Bereuter

## 11. Aqua Forum: „Veränderung liegt in der Luft“

**„Diese Veränderung ist notwendig und liegt in der Luft.“ Der Geschäftsführer der Aqua Mühle Vorarlberg, Peter Hämmerle, zeigte sich beim 11. Aqua Forum sehr zuversichtlich, dass gewerbliche und soziale Landwirtschaft künftig besser kooperieren.**



Gastreferentin Dr. Adelheid Biesecker.

Die Veranstaltung am 29. April im gut besuchten Adalbert-Welte-Saal stand unter dem Motto „Früchte tragen... faire Chancen für ein gutes Leben.“ Als Gastreferentin wandte sich Wirtschaftswissenschaftlerin Dr. Adelheid Biesecker gegen die vorherrschende Wirtschaftsweise, die vor allem die Gewinnmaximierung im Blick hat. Sie definierte „ein gutes Leben“ darüber, welche Entwicklungschancen sich den Menschen bieten. Jeder müsse die Chance bekommen, wenigstens ein Mindestniveau an Fähigkeiten entwickeln zu können, verlangte sie und formulierte folgenden Grundsatz: „Handle heute so, dass auch zukünftige Generationen ihr Leben nach ihren Vorstellungen gestalten können.“

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es vor allem darum, Schnittstellen zwischen gewerblicher und sozialer Landwirtschaft auszuloten. Walter Vögel, Leiter der Agrarbezirksbehörde, befand, dass die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Vorarlberg eine gute Grundlage für die Entwicklung von sozialer Landwirtschaft biete. Der stellvertretende Leiter des AMS Vorarlbergs, Bernhard Bereuter, lobte Beschäftigungsprojekte wie das

ESF-geförderte Angebot NEULAND, das von der Aqua Mühle Vorarlberg und Integra gemeinsam umgesetzt wird. Die Teilnehmer trainieren dort wichtige arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten wie Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und Eigeninitiative. Stefan Koch, Geschäftsführer von Integra, zeigte auf, wie wichtig es ist, dass landwirtschaftliche Betriebe mit Sozialträgern und Institutionen zusammenarbeiten und so einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen. Simone König von der Bodenseeakademie sieht zusätzlich große Möglichkeiten, wenn Arbeitsprojekte in Gemeinschaftsgärten und in der Betreuung von Schulgärten zum Einsatz kommen. Manfred Walser, Projektleiter der Ökolandstrategie 2020 im Walgau, erkannte in der Aufwertung und im Ausbau der regionalen Versorgung die Chance der Landwirtschaft, sich aus der Abhängigkeit vom Weltmarkt zu befreien.

Und auch Gastreferentin Biesecker bestärkte die Ideen zur sozialen Landwirtschaft in Vorarlberg: „Sie tragen mehrfach zum guten Leben bei. Die Anerkennung der Menschen mit ihrer Würde ist dafür etwas ganz Zentrales.“





Die Vorbereitungen für die Fortsetzung von „Kino vor Ort“ laufen bereits.



## Großer Zuspruch für „Kino vor Ort“

**Die Organisatoren des „Kino vor Ort“ freuen sich über einen neuen Zuschauerrekord. Bei den Filmvorführungen im Domino wurden insgesamt 400 Besucher gezählt.**

Mit der Komödie „Gott verhüte!“ endete die vierte Kino-Saison in Frastanz auf äußerst vergnügliche Weise. Von Oktober 2015 bis Mai 2016 hatten der Kulturausschuss und der Ausschuss Jugend, Sport und Freizeit das Domino insgesamt acht Mal in ein Kino verwandelt. In Zusammenarbeit mit der „EU XXL Die Reihe“ wurden dort ausgezeichnete europäische Filme gezeigt. Durchschnittlich 50 Zuschauer lachten bei den französischen Komödien „Monsieur Claude und seine Töchter“ und „Verstehen Sie

die Belliers?“ oder dem deutschen Film „Wir sind die Neuen“. Während in diesen Werken auf sehr amüsante Weise mit Vorurteilen aufgeräumt wurde, stimmte der preisgekrönte polnische Streifen „Ida“ nachdenklich. Auch die Spielfilme „300 Worte Deutsch“, „Hectors Reise oder Die Suche nach dem Glück“ und der französische Streifen „Ein Augenblick Liebe“ kamen bei den Kino-Freunden sehr gut an. Die Organisatoren, allen voran Kulturausschuss-Obmann Johannes Decker, freuen sich über diesen Zuspruch. Sie sitzen bereits in den Startlöchern für die fünfte Filmreihe im „Kino vor Ort“. Von Oktober 2016 bis Mai 2017 sollen wieder acht ausgewählte europäische Filme über die Großleinwand im Domino flimmern.

## Vortrag „David gegen Goliath“

**Der Geschäftsführer der Brauerei Frastanz, Kurt Michelini, hielt im März einen vielbeachteten Vortrag im Rahmen der Reihe „Unternehmer sein heute“.**

Unter dem Titel „David gegen Goliath“ führte er im Montfortshaus aus, wie sich die Vorarlberger Brauereien mit Qualität gegen

die milliardenschweren Industriekonzerne behaupten, welche den Weltbiermarkt beherrschen. Im Ländle waren Heineken und Co bisher nämlich nur mäßig erfolgreich. Das soll auch so bleiben. Die Brauerei Frastanz will dafür in den nächsten drei Jahren mehr als fünf Millionen Euro - unter anderem in ein neues Sudhaus - investieren.

## Maria Ebene feierte 40 Jahre Suchtarbeit

Mehr als hundert Gäste feierten am 10. Juni das 40jährige Jubiläum der Stiftung Maria Ebene. Ein Blick auf die Geschichte belegt die Bedeutung des landesweiten Suchtzentriums eindrücklich: Als 1976 das erste Gebäude eröffnet wurde, konnten dort 20 Menschen betreut werden. 40 Jahre später hat das Krankenhaus selbst 50 Betten. Außerdem unterhält die Stiftung Maria Ebene sechs Institutionen für Prävention, Beratung, Betreuung und Therapie im ganzen Land. Dazu gehören die SUPRO - Werkstatt für Suchtprophylaxe, die Anlaufstellen „Clean“ in Bludenz, Bregenz und Feldkirch sowie die Therapiestationen Carina (15 Betten) und Lukasfeld (20 Betten).

Neben Drogensüchtigen und Alkoholkranken werden auch Spiel- und Medikamentensüchtige mit modernsten Therapieansätzen betreut. „Wir werden zukünftig mit immer mehr Menschen mit vielfältiger werdenden Suchtproblemen konfrontiert werden“, erklärte Primar Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller beim Jubiläumsfest, bei dem auch ein neuer Gebäude-Trakt mit Therapie- und Aufenthaltsräumen sowie Patientenzimmern offiziell eingeweiht und eröffnet wurde.





Zahlreiche Mitbürger haben engagiert mitdiskutiert, als das Verkehrskonzept vor rund einem Jahr vorgestellt wurde. Ihre Vorschläge wurden in das Konzept, das nun von den Gemeindevertretern beschlossen wurde, eingearbeitet.

## Alle Verkehrsteilnehmer haben gleichermaßen Vorrang

**Oberstes Ziel des Frastanz-Verkehrskonzeptes ist es, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichrangig behandelt werden. Im März gaben die Gemeindevertreter „grünes Licht“ für die Umsetzung des 1. Teils mit dem Schwerpunkt „Straßen und Wege“.**

Fachlich beraten vom Planungsbüro Verkehrsingenieure Besch und Partner hat sich der Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur seit dem Frühjahr 2014 intensiv damit befasst, wie der Verkehr in Frastanz optimal organisiert werden kann. Fußgänger und Radfahrer sollen dabei die gleichen Rechte haben wie der motorisierte Verkehr.

### Wünsche der Anrainer wurden berücksichtigt

Die ausgearbeiteten Verbesserungsvorschläge wurden im Juni 2015 öffentlich präsentiert und in verschiedensten Gruppen diskutiert. Die anwesenden Mitbürger hatten auch eigene Ideen, wie man Gefahrenstellen beseitigen und den Verkehr langfristig besser leiten kann. Ausschuss-Obmann GR Mag. Rainer Hartmann und das Experten-Team nahmen die

Vorschläge auf und prüften, ob diese umgesetzt werden können. Wo immer möglich, wurden diese dann ins Projekt eingearbeitet.

Im November 2015 leitete die Gemeindevertretung das Auflageverfahren in die Wege. Die Bürger hatten in dieser Zeit noch einmal Zeit, das Konzept zu begutachten und ihre Einwände und Vorstellungen einzubringen. Diese wurden einzeln geprüft, das Konzept in der Folge noch einmal überarbeitet.

### Nur eine Gegenstimme in der Gemeindevertretung

Das Endergebnis fand nun in der Gemeindevertretung mit nur einer Gegenstimme große Zustimmung und soll Schritt für Schritt umgesetzt werden. Die Verantwortlichen der Marktgemeinde betonen aber, dass die betroffenen Anwohner bei jeder größeren Maßnahme noch gesondert genau informiert werden. Außerdem legen sie Wert darauf, dass eine tragfähige Mehrheit der Bewohner für die Maßnahmen ist, bevor die Arbeiten begonnen werden.

Langfristig soll sich Frastanz durch die Umsetzung des Verkehrskonzeptes ordentlich wandeln. So ist etwa im Ortszentrum

eine „Begegnungszone“ angedacht, in der alle Verkehrsteilnehmer zu gegenseitiger Rücksichtnahme aufgefordert sind. Lücken im Gehweg- und Radwegenetz sollen ebenso geschlossen wie verschiedenste Fußwege mit Pollern besser abgesichert werden.

Das Konzept sieht außerdem vor, dass Gefahrenstellen jährlich überprüft und Mängel behoben werden. Im Bereich des Spielplatzes Sonnenheim ist eine Tempo 30-Zone in Planung. Langfristig sollen im Gemeindegebiet außerdem zwei Mountainbike-Routen für die Freizeitradler ausgewiesen werden. Die Holzbrücke über die Samina wurde bereits für Fußgänger und Radler geöffnet.

### Nächstes Thema: Straßen und Plätze

Gemeinderat Mag. Rainer Hartmann freut sich, dass so viele Mitbürger am ersten Teil des Verkehrskonzeptes mitgearbeitet haben. Der zweite Teil ist bereits in Planung. Nun beschäftigt sich er Ausschuss speziell mit „Straßen und Plätzen“ im Ort. Teil 2 des Konzepts soll wieder öffentlich präsentiert und mit allen Betroffenen und Interessierten im Detail diskutiert werden.







Radeln ist gesund und macht Spaß: 133 Frastanzer nehmen heuer wieder am landesweiten Fahrrad-Wettbewerb teil.



## Fahrrad: Schon 133 Frastanzer dabei

**133 Frastanzer sind bisher schon beim landesweiten Fahrrad-Wettbewerb gemeldet. Sie haben durchschnittlich bereits mehr als 388 Kilometer umweltfreundlich auf dem Drahtesel zurückgelegt.**

Nach der Registrierung beim Bürgerservice im Rathaus oder unter [www.fahrradwettbewerb.at](http://www.fahrradwettbewerb.at) haben sie jede Radstrecke per Smartphone, online oder tele-

fonisch gemeldet. Bei Redaktionsschluss lagen die Frastanzer Teilnehmer bei insgesamt 51.628 Kilometern. Bis Anfang September sind alle Frastanzer aufgefordert, sich ebenfalls an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Dabei geht es nicht um Rekorde, sondern um gesunde Bewegung. Jeder, der von Mitte März bis September mindestens hundert Kilometer mit dem Fahrrad zurück gelegt hat, nimmt an der Verlosung toller Preise teil.

## Schnäppchenjagd beim Fahrradbasar

**Anfang April herrschte auf dem Platz vor der Volksschule Hofen ein großes Gedränge, als dort wieder gebrauchte Fahrräder jeder Größe und Ausstattung zum Verkauf angeboten wurden.**

Der Natur- und Umweltausschuss unter Obfrau GR Gerlinde Wiederin sowie der Elternverein der Volksschule Hofen suchten Käufer für insgesamt 28 Fahrräder. Initiator Karl Hundertpfund ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, jene Fahrräder abzuholen, deren Besitzer nicht in der Lage waren, das Rad selbst abzugeben.

Als Vermittlungsprovision wurden 20 Prozent des Kaufpreises einbehalten. Dieses Geld kommt über den Elternverein den Schülern zugute. Außerdem wurde das vom Frastanzer Florian Bernhart initiierte Bildungsprojekt „Mawuvio`s Outreach Programme“ in Ghana unterstützt.



## Mehr Energie dank Solaranlagen-Check

**Zahlreiche Hausbesitzer in Frastanz und Nenzing nutzten bereits das Angebot zum Solaranlagen-Check, welches die beiden e5-Gemeinden ihren Bewohnern bieten.**

Mit 0,91 Quadratmetern thermischen Solaranlagen liegen Frastanz und Nenzing bei der Nutzung der Sonnenwärme deutlich über dem Landes-Durchschnitt. Untersuchungen in Vorarlberg haben allerdings ergeben, dass fast jede dritte Anlage Mängel aufweist, welche die Energieausbeute beeinträchtigen.

Die Besitzer von Anlagen mit einem Baujahr vor 2005 können bis Ende August einen Experten anfordern, der die Solaranlage dann genau unter die Lupe nimmt und ein umfangreiches Protokoll erstellt - inklusive Tipps und Tricks, worauf man selbst achten kann, damit die Anlage immer optimal läuft.

Dieser Check kostet 180 Euro. Wer die empfohlenen Maßnahmen umsetzt, erhält von der Marktgemeinde einen Zuschuss von 120 Euro. Solaranlagen-Besitzer, die dieses Angebot noch nützen möchten, können sich unter Tel: 05522/51534-22 melden.



# ABWECHSLUNGSREICHE FERIEN

**In enger Zusammenarbeit mit engagierten Projektpartnern bemüht sich Vizebürgermeisterin Ilse Mock als Obfrau des Ausschusses für Familie, Soziales und Integration alljährlich um ein abwechslungsreiches und spannendes Ferien-Sommer-Programm für Kinder und Jugendliche.**

Das Jugendhaus K9 organisierte bereits im Juni eine LAN-Party sowie Anfang Juli eine Canyoning-Tour und eine Fahrt in den Europapark, bevor sich das Team mit einem Sommerfest unter dem Motto „chill & grill“ in die Sommerpause verabschiedete.

## **Abenteuer-Sport-Camp**

Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele, traditionelle Team-sportarten, Jonglieren, Akrobatik, Kistenklettern, Geländespiele und vieles mehr standen im Abenteuer-Sport-Camp auf dem Programm. Die Sechs- bis 14jährigen konnten in der Mittelschule Frastanz von 18. bis 22. Juli jeweils von 9 bis 16.30 Uhr jede Stunde etwas anderes ausprobieren.

## **Action, Badespaß und Vollmondschwimmen**

Sehr gut angekommen ist auch der Bädertag am 10. Juli. Im Fa-

milienpass eingetragene Kinder hatten am ersten Ferien-Sonntag in zahlreichen Schwimmbädern in ganz Vorarlberg freien Eintritt - allerdings nur in Begleitung eines Erwachsenen und nach Vorlage des Familienpasses. Selbstverständlich beteiligten sich auch die Frastanzer Freibäder Untere Au und Felsenau an dieser Aktion.

Familien kommen vor allem im Naturbad voll auf ihre Kosten. Ob am Sandstrand, am Spielplatz, beim Beachvolley-, Fuß- oder Basketball - überall treffen sich Gleichgesinnte zum gemeinsamen Spiel.

Der Slackline-Park und die 40 Meter lange Seilbahnrutsche sind ebenfalls sehr beliebt. Wer sich auf dem 14.000 Quadratmeter großen Badensee weiter hinaus wagen möchte, kann ein Schlauchboot vor Ort ausleihen. Jene, die nicht so viel Action brauchen, können in den gemütlichen Hängematten wunderbar entspannen oder in der bestens gepflegten Kneippanlage etwas für ihre Gesundheit tun. Der „Wirt am See“ hält für die Badegäste so manche Stärkung bereit.

Das über hundert Jahre alte Schwimmbad Felsenau präsentiert sich in Vollmondnächten besonders idyllisch. Am Mittwoch, 20. Juli und am Donnerstag, **18. August** können Baderatten bis Mitternacht durch die Fluten glei-

ten. Jeden Mittwoch ab 18 Uhr (bei jeder Witterung) und am Sonntag ab 11 Uhr gibt es außerdem Gelegenheit, sich bei rhythmischer Musik im brusttiefen Wasser gezielt zu bewegen. „Aqua Fitness“ wird noch den ganzen August angeboten.

## **Ferienspaß mit dem Team des Domino**

Seit Jahren lässt sich auch das Team des Domino - s`Hus am Kirchplatz für die Sommerferien (und alle anderen Ferien) eine Reihe an lustigen Aktivitäten für alle sechs- bis zehnjährigen Frastanzerinnen und Frastanzer einfallen. Anfang Juli wurde etwa bereits eine Ferien-Schatzkiste gebastelt (Foto unten), und am 19. Juli standen Stein- & Seilspele auf dem Programm.





Förster Matthias Fussenegger geleitet die Kinder am **26. Juli** in den Wald. Gemeinsam macht sich die Truppe auf die Suche nach Ameisen, Käfern & anderen Waldbewohnern. Wer gut jassen kann, ist am **2. August** im Domino richtig: Trümpfe zählen beim Kampf um den Pokal, wenn der Ferien-Jasskönig gekürt wird.

Am **9. August** treffen sich die Kinder zu vielen tollen Ballspielen, während am **16. August** attraktive Fotosteine als Geschenk für die Oma, Gota,.... gebastelt werden. Am **23. August** steht ein Papierflieger-Wettbewerb auf dem Programm und am **30. August** sammeln junge Spürnasen viele kleine Schätze in der Natur und bauen daraus ein tolles Naturmandala im Gemeindepark. Zum Abschluss lädt das Domino-Team am **6. September** zu einem Fotokino, bei dem gemeinsam Bilder vom Ferienprogramm auf der Leinwand begutachtet werden. Auch eine Ferienpostkarte wird verschickt.

Wer sich noch für den einen oder anderen Ferienspaß des Domino anmelden möchte (jeweils 9 bis 11 Uhr, bei Schlechtwetter gibt es Spiele im Domino), kann sich bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin mit dem Domino-Team (Tel: 05522/51769-40, E-Mail: office@dominofrastanz.org) in Verbindung setzen.

## Rotes Kreuz beim Reiseziel Museum

**Anfang Juli nutzten viele Familien im ganzen Land die Aktion „Reiseziel Museum“. Am 7. August und am 4. September winkt wiederum ein tolles Kinderprogramm. In der Museumswelt Frastanz bietet das Rote Kreuz spannende Einblicke und Infos.**

Im ganzen Land beteiligen sich 35 Museen an der Aktion „Reiseziel Museum“. Mit dem Museums-Reisepass und dem Holzkoffer für Souvenirs sind die Kinder am **7. August** und am **4. September** für tolle Aktivitäten bestens gerüstet. Unter Vorlage des Vorarlberger Familienpasses kostet der Ein-

tritt gerade einmal einen Euro pro Person und Museum - und überall werden spezielle Attraktionen für die Kinder vorbereitet.

In der Museumswelt Frastanz können sich die jungen Besucher in modernsten Rettungsfahrzeugen umsehen und erhalten jede Menge Informationen über Erste Hilfe. Wer im 1. Stock verschiedene Gegenstände aufspürt, wird mit einer tollen Überraschung belohnt. Sanitäter und Museums-Mitarbeiter beantworten gerne alle Fragen und sind auch beim Basteln eines eigenen Rettungsautos behilflich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.museumswelt.com](http://www.museumswelt.com).



